

Meine Region KURZ NOTIERT

Grüne laden zur Radbörse

Wer ein gebrauchtes Rad verkaufen möchte oder auf der Suche nach einem neuen gebrauchten ist, sollte am Samstag, 1. April, nach Kottingbrunn kommen. Direkt neben dem Schloss vor der Kirche findet die Grüne Radbörse statt. Annahme fahrtüchtiger Räder ist von 9 bis 11 Uhr, Verkaufsstart um 9 Uhr. Die Abholung des Verkaufserlöses bzw. der unverkauften Räder ist 14.30 bis 15 Uhr. Der Reinerlös geht zugunsten „Nachbar in Not – Hilfe für die Ukraine“. Neben der Radbörse gibt es die Möglichkeit zu plaudern, sein Rad zu reparieren oder ein neues E-Bike zu testen. Außerdem findet ein Vogel-Nistkästen-Workshop statt mit Bauanleitung und Material zum Mitnehmen.

Frühjahrsputz für die Natur

Diesen Samstag, 1. April, findet die Leobersdorfer Ortsreinigung statt. Ortsverschönerungsverein und Marktgemeinde laden von 9 bis 12 Uhr zur freiwilligen Mithilfe bei der Flursäuberung ein. Treffpunkt ist um 8.45 Uhr beim Altstoffsammelzentrum in der Mühlgasse. Nach getaner Arbeit lädt die Gemeinde alle Helfer zu einer gemeinsamen Mittagsjause. Bei Schlechtwetter ist der Ersatztermin der 8. April.

Gemeinschaft für Energie geplant

Die Marktgemeinde Leobersdorf arbeitet an der Gründung einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft, mit dem Ziel, den lokal erzeugten Strom auch innerhalb der Energiegemeinschaft lokal zu verbrauchen.

SPANNENDE PERSÖNLICHKEIT

Corona-Kritikerin lebt jetzt in Kottingbrunn

Die ehemalige Ministerialrätin Monika Donner verlor aufgrund ihrer kritischen Äußerungen während der Corona Krise ihren Job.

VON ELFI HOLZINGER

KOTTINGBRUNN Monika Donner lässt niemanden kalt. Vor allem wegen ihrer Einschätzungen des Weltgeschehens und der Corona-Maßnahmen wird sie von vielen geschätzt und einigen gefürchtet.

Monika kam als Toni zur Welt, wusste aber schon von klein an, dass sie einmal eine Frau sein wird. Aber zuerst wurde sie Soldat und Offizier beim Österreichischen Bundesheer. Neben dem Job studierte Donner Jus. Danach wechselte sie ins Verteidigungsministerium und absolvierte nebenbei die dreijährige Ausbildung zur diplomierten Lebens- und Sozialberaterin.

Während dieser Zeit geschah auch ihre Wandlung zur Monika. Das stattliche Weibsbild mit einer Größe von 1,91 Metern schaffte es, sich gegen die damals rechtswidrige Situation durchzusetzen, dass transidente Menschen dazu genötigt wurden, sich einer genitalverstümmelnden Operation zu unterziehen. Es war kein einfaches Unterfangen, sich im Alleingang gegen starre Ansichten und eine verfassungswidrige Rechtslage durchzusetzen. Aber mit ihrer starken Persönlichkeit schaffte sie es, dass der OP-Zwang vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben wurde und dies sogar in Deutschland Schule machte.

Weil die gleichgeschlechtliche Ehe damals verboten war, heiratete Monika 2015 ihre Jas-



◀ Mittlerweile tingelt die ehemalige Ministerialrätin und Juristin Monika Donner von einem Vortrag im In- und Ausland zum anderen.
Foto: Alois Endl

min in England. Im selben Jahr legte sie der Bundesregierung eine strategische Analyse vor, in der Donner genau jenen Ukraine-Krieg prognostiziert hatte, der 2022 bittere Realität wurde. Seither wird sie aber von ihren Kritikern als „Verschwörungstheoretikerin“ und „Rechtsextremistin“ beschimpft. Man wollte sie aus ihrem Amt als Ministerialrätin drängen. Die Attacken waren so massiv, dass Donner schwer depressiv wurde.

Mit Corona donnerte es dann gewaltig

Dann kam Corona. Da donnerte es wieder, diesmal gewaltig. Im eigenen Verlag veröffentlichte Donner ihr Buch „Corona-Diktatur“, das in zahlreichen Haushalten Einzug hielt. Die wehrhafte Juristin und Impfpflicht-Gegnerin tat ihre fachliche Meinung auch auf Demos lautstark kund, sehr zum Missfallen des Verteidigungsministeriums.

Zuerst wollte man Donner entlassen, dann kündigen. Vor Gericht hatte sie wohl die besseren Argumente, weshalb man sich schließlich auf eine einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses einigte.

Aber Donner wäre nicht Donner, wenn sie sich hätte unterkriegen lassen. Im Gegenteil. Mittlerweile ist sie auf zahlreichen Plattformen zu finden. Sei es auf YouTube und Facebook, bei Vorträgen in Österreich und Deutschland sowie bei Buchpräsentationen ihres mittlerweile neu erschienenen Buches „Freiheit“. Darin geht es darum, die Ursachen und Muster von Krisen zu verstehen, um sie erfolgreich zu meistern, und dabei das volle Potenzial zu entfalten. Kurz gesagt, zeigt „Freiheit“, wie der Tiger den Schafspelz ablegen kann.

Übrigens äußerte sich das Verteidigungsministerium bis Redaktionsschluss nicht über ihre ehemalige, streitbare Ministerialrätin.

Erfolg über Generationen

Die **WKO** NÖ und die **NÖN** präsentieren die Unternehmen Niederösterreichs

Kurze und schnelle Wege, um Entscheidungen zu treffen und diese direkt und klar umzusetzen – das macht einen erfolgreichen Familienbetrieb wie Sadler Lichtkuppeln aus. Keine hohen Kosten für Konzernstrukturen, eine schnelle Risikobewertung bei der Angebotslegung und eine klare Zustimmung aller, um gemeinsam positive Ergebnisse zu liefern und gesund zu wachsen. „Es zählt nicht nur der Umsatz, sondern der zufriedene Kunde, der genauso viel wert ist wie das Endergebnis“, sagt Firmenchefin Manuela Geyer-Sadler bei der Preisverleihung „Austria's Leading Companies“, wo Sadler für Niederösterreich den ersten Platz holte.
Fotos: Sadler Lichtkuppeln



Foto: Tanja Wagner

Peter Bosezky
WKNÖ
Bezirksstellenobmann
Baden

Familienbetriebe sorgen über Generationen hinweg für eine pulsierende regionale Wirtschaft und sichern damit Arbeitsplätze vor Ort.

Für jedes Problem offenes Ohr

Der Lichtkuppelproduzent Sadler besteht seit 1969. Einer von vielen Erfolgsfaktoren ist der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern und der direkte Draht zu Chef/zur Chefin statt schwerfälliger Konzernstrukturen.

Seit 50 Jahren entwickelt sich das Unternehmen stetig vorwärts. Zuerst braucht es „Mut, immer weiter in neue Ideen, Produkte, Gebäude und Mitarbeiter zu investieren“, ist Firmenchefin Manuela Geyer-Sadler überzeugt. So war der Familienbetrieb vor 17 Jahren maßgeblich bei der Entwicklung von Sicherheitsnetzen für Lichtkuppeln beteiligt und schaffte es, ein völlig neues Produkt auf den Markt zu bringen. Das war ein enorm wichtiger Impuls für das Familienunternehmen. Ein weiteres Erfolgsrezept für einen gesunden Betrieb ist es auch, den Spagat zwischen ei-

nem klassischen Familienbetrieb dem Am-Puls-der-Zeit-Bleiben zu schaffen. „Wie es der Begriff Familienunternehmen schon sagt, sind wir mit unseren Mitarbeitern sehr eng verbunden. Ja, man kann sagen, wir leben gemeinsam die Sadler-Lichtkuppeln-Familie. Unsere Mitarbeiter wissen, dass wir jederzeit auch für ihre Probleme ein offenes Ohr haben.“

Die Firmenchefin freut sich, dass „unser Unternehmen, welches das Lebenselixier meines Vaters war, in weiterer Folge durch unseren Sohn Daniel Geyer, weiter geht. Seit 2017 ist er voll im Un-

ternehmen tätig und sichert durch sein Engagement und seinen Willen die Nachfolge in der dritten Generation ab.“

Nun kann man sich auf die innovative Entwicklung des Unternehmens konzentrieren und die wird belohnt: „Wir wurden 2006 bei der Innovationspreisverleihung nominiert, wir feierten 2019 unser 50-Jahr-Firmenjubiläum und ich hoffe, dass wir 2029 wieder so ein tolles Fest mit all unseren Kunden, Lieferanten und Freunden des Hauses feiern können.“ Ende 2022 hat man den ersten Preis für Niederösterreich beim ALC (Austria's Leading

Companies)-Bewerb für national tätige Unternehmen bis zehn Millionen Euro Umsatz erhalten. „Dies sind schöne Auszeichnungen, welche unser Unternehmen zusammenschweißen. Wir sind stolz auf unsere langjährigen Mitarbeiter, denn genau diese machen ein Familienunternehmen aus. Mit diesem wertvollen Kapital werden wir uns auch in schwierigen Zeiten gut behaupten können.“

Entgeltliche Kooperation
von NÖN und WKNÖ

Daten & Fakten

Sadler Lichtkuppeln
Kunststoffverarbeitungs-GmbH.
II. Betriebsstraße 16
2514 IZ-Traiskirchen-Süd
Telefon: 02252/48716-13
m.geyer-sadlersadler.at
www.sadler.at

Die Firma Sadler hat sich den Belichtungs- und Belüftungsanlagen mit Lichtkuppeln verschrieben. 1969 wurde die Firma von Hans Sadler in Wien gegründet, 1980 begann die Eigenerzeugung.



Top motiviert: Mitarbeiter der Firma Sadler beim Badener Stadtlauf.